



EUROPÄISCHE IDENTITÄT



Dem Zulauf rechts-populistischer Parteien ist nur zu begegnen, wenn die demokratischen Kräfte geschlossen dagegen antreten.

„EUROPA KANN DIE GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT NUR MEISTERN, WENN DIE STAATEN DER EUROPÄISCHEN UNION AN EINEM STRANG ZIEHEN.“

Europäische Identitätskonstruktionen befinden sich im Wandel – dieser Wandel unterlag schon immer bestimmten, globalen Bewegungen. Nicht zuletzt durch das Erstarken rechtspopulistischer Bewegungen in Europa ist eine europäische Identität oder zumindest eine Einigung auf das, was sie ausmachen sollte, notwendiger als je zuvor, wenn wir Europa nicht den Nationalisten überlassen wollen. Die Einigung der rechtspopulistischen Parteien fußt auf der Ablehnung der Europäischen Union und ihren Errungenschaften.

Rechtspopulisten und Nationalisten stellen sich damit gegen eine pluralistische Gesellschaft, gegen die Gleichberechtigung der Geschlechter und gegen ein friedliches Zusammenleben mit Anderen – auch oder gerade jenseits europäischer Grenzen. Dem Zulauf rechtspopulistischer Parteien ist nur zu begegnen, wenn die demokratischen Kräfte geschlossen dagegen antreten.

Auch deshalb müssen wir die europäischen Grundwerte in den Fokus rücken: Freiheit, Demokratie, Gleichheit,



An erster Stelle steht für mich natürlich eine gemeinsame, selbstbewusste Außenpolitik. Europa kann die großen Herausforderungen der Zukunft nur meistern, wenn die Staaten der Europäischen Union an einem Strang ziehen und mit einer Stimme sprechen.

Solidarität, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte. Nur so können wir gemeinsam die Ursachen für rechtspopulistische Tendenzen bekämpfen, die soziale Spaltung der Gesellschaft überwinden und die Globalisierung gerecht gestalten. Darüber hinaus lassen sich die dringenden politischen Fragestellungen unserer Zeit wie zum Beispiel Klimaschutz oder Energieversorgung längst nicht mehr national lösen. Als Sozialdemokratie bekennen wir uns auch deshalb zu einem Europa, das nicht nur Binnenmarkt ist, sondern Rechte- und Wertegemeinschaft. Als Abgeordneter im Europaparlament kämpfe ich für ein Europa, das sich frei, fair und solidarisch entwickelt, mit Meinungs- und Pressefreiheit, mit europäischen Grundrechten und Rechtsstaatlichkeit, mit guter Arbeit, auskömmlichen und gerechten Löhnen und vergleichbaren Sozialstandards.

An erster Stelle steht für mich natürlich eine gemeinsame, selbstbewusste Außenpolitik. Europa kann die großen Herausforderungen der Zukunft nur meistern, wenn die Staaten der Europäischen Union an einem Strang ziehen und mit einer Stimme sprechen. Mit dem Vertrag von Lissabon ist das Europäische Parlament 2009 erwachsen geworden. Die Kompetenzen des Parlaments sind erweitert worden, sodass wir in vielen Fragen zum Gesetzgeber geworden sind. Wir streiten in Parlament und Kommission für progressive Mehrheiten, um eine fortschrittliche Europapolitik in Zusammenarbeit mit den einzelnen Mitgliedstaaten durchsetzen zu können.

DIE PLURALITÄT DER REGIONEN UND DIE BILDUNG EINER EUROPÄISCHEN IDENTITÄT

Mein Ziel ist es, die oft unübersichtliche Vielfalt europäischer Themen so aufzubereiten, dass jeder einzelne Bürger und jede einzelne Bürgerin erkennen kann, welche Fragen und Entscheidungen wichtig sind. Die Vielfalt der einzelnen Regionen der Mitgliedstaaten ist dabei aus meiner Sicht kein Nachteil. Regionale Besonderheiten werden durch die Europäische Union keinesfalls eingeschränkt oder in Abrede gestellt, sondern durch lokale Förderung sogar noch gefördert und gestärkt. Die Förderung von Regionen sowie kulturellen und sozialen Projekten kann so eine gemeinsame europäische Identität hervorbringen. Entgegen gängiger Vorurteile muss eines betont werden: Europa sitzt nicht in Brüssel oder Straßburg, sondern vor Ort in den europäischen Regionen. Unser wirtschaftliches Instrument der Einigung – der Euro – genießt bereits hohe Anerkennung und ist eine Voraussetzung, grenzüberschreitend agieren zu können.

Zum Teil fehlt den Bürgerinnen und Bürgern trotzdem die Darstellung der starken politischen Handlungsfähigkeit der Europäischen Union. Hier erkennen wir eine Diskrepanz zwischen der bereits erfolgten wirtschaftlichen Integration und der fehlenden politischen Integration der einzelnen Mitgliedstaaten. Deshalb haben wir in Niedersachsen mit dem Förderatlas, der die durch die Europäische Union geförderten Projekte ausweist, einen Schritt gewagt, Transparenz herzustellen über die po-

sitiven Auswirkungen der europäischen Förderprogramme auf die kommunale, aber auch auf die Landes- und Bundesebene.

Die europäische Identität muss in diesem Sinne auf dem Respekt gegenüber den unterschiedlichen Hintergründen der Regionen basieren, die sich unter dem Dach einer gemeinsamen europäischen Zielsetzung zusammenfinden.

UNSERE GRUNDLAGE: DEN EUROPÄISCHEN AUSTAUSCH STÄRKEN

Die Europäische Union bietet und eröffnet viele Wege, andere Länder, Sprachen und Kulturen kennenzulernen und so auch bei der späteren Berufswahl flexibler und grenzenlos zu sein. Bis heute hat die Europäische Union im Rahmen des Erasmusstipendiums mehr als neun Millionen Studierende bei einem solchen Auslandsaufenthalt finanziell unterstützt und neben der Mehrsprachigkeit die persönliche Horizontenerweiterung und das Schaffen einer europäischen Identität gefördert. Außerdem soll eine halbe Million Menschen die Möglichkeit bekommen, am europäischen Freiwilligendienst oder an Jugendaustauschprojekten teilzunehmen. Besonders innerhalb der jungen Generation, die Europa als Friedens- und Austauschprojekt kennengelernt hat, wird so eine Sensibilität für die Erhaltung dieser Errungenschaften geschaffen. Wichtige Unterstützung leisten hierbei auch die Europaschulen, Städtepartnerschaften und Bewegungen wie „Pulse of Europe“. Wir müssen uns von unserem national geprägten



Die europäische Außenpolitik muss beständig sein und wir müssen uns der verantwortungsvollen Rolle gegenüber China, Russland und den USA bewusst sein.

Bewusstsein verabschieden, um eine europäische Identität wirklich mit Leben zu füllen. Diesen Gedanken müssen wir auch über unser Bildungssystem an folgende Generationen weitergeben.

UNSER WEG: EINE GEEINTE EUROPÄISCHE AUSSENPOLITIK UND THEMENERWEITERUNG

Die europäische Außenpolitik muss beständig sein und wir müssen uns der verantwortungsvollen Rolle gegenüber China, Russland und den USA bewusst sein. In unserer globalisierten Welt müssen wir sowohl wirtschaftlich als auch politisch ein handlungsfähiger Partner sein. Die europäischen Mitgliedstaaten müssen sich daher auch in ihren außenpolitischen Beziehungen einig sein und ihre Zusammenarbeit mit Blick auf die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik intensivieren. Internationale Herausforderungen und vor allem auch Krisensituationen können nur gemeinsam gelöst werden. Wir

müssen die Globalisierung gemeinsam gestalten und dürfen nicht nur auf Konfliktsituationen reagieren, sondern müssen ins politische Agieren kommen. Auch dazu braucht es gemeinsame Werte, die wir zusammen vertreten und nach außen tragen. Wir dürfen den Trumps und Putins dieser Welt nicht das Ruder überlassen.

Besonders nach dem fatalen Ergebnis für die SPD bei der Europawahl sollten wir die thematische Schwerpunktsetzung der Europäischen Union erweitern: Sozialpolitik mit Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes zu verbinden, ist nicht nur das drängende Thema unserer Zeit, sondern können auch am besten von der SPD bearbeitet werden.

UNSER ZIEL: EINE EUROPÄISCHE VERFASSUNG

Wir dürfen keine Angst haben, nationale Souveränität zugunsten einer handlungsfähigen Europäischen Union

abzugeben. Daher sollten die Mitgliedstaaten erneut über die Einführung einer gemeinsamen europäischen Verfassung befinden. Dies kann ein legitimes Mittel zur Schaffung einer europäischen Identität sein, die durch die Mitgliedstaaten gewünscht und aktiv gefördert wird. Eine gemeinsame Verfassung muss vermitteln, dass die Europäische Union mehr ist als eine reine Wirtschaftsgemeinschaft – gemeinsame Werte und politische Ziele müssen verbindlich ausgehandelt werden. Natürlich muss an dieser Stelle auch eine Auseinandersetzung mit globalen Migrationsbewegungen stattfinden. Die Europäische Union darf sich nicht abschotten, sondern muss sich an ihren eigenen Werten und Idealen messen lassen.

So kann der Weg zu einem in Vielfalt geeinten Europa aussehen, das sich auf progressive Mehrheiten beruft. Die klaren, politischen Signale hierfür müssen wir jetzt setzen. //

// Von **Bernd Lange**

Lange ist Mitglied des Europäischen Parlaments, dort stellvertretender Vorsitzender der Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten und Vorsitzender des Handelsausschusses.